

VERLORENE GEGENSTÄNDE WARTEN AUF IHRE BESITZER

Wer heuer etwas auf Stadtgebiet verliert, kann darauf hoffen, es im Fundbüro der Brühlgut Stiftung wiederzufinden. Seit November ist dies die offizielle Fundstelle der Stadt, die sich auch mal mit bizarren Gegenständen befassen muss.

Im dritten Stock einer Immobilienverwaltung an der Klosterstrasse 17 wird man am Schalter im Eingangsbereich von einer freundlichen Dame begrüsst. Im Hintergrund hört man eifriges Tastaturgeklapper. Nach und nach klingelt auch das Telefon an diesem Montag. «Zum Wochenstart haben wir am meisten zu tun», sagt Fundbüro-Leiter Gianfranco Pellegrino, welcher zusammen mit zwei Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung das Fundbüro führt.

Denn übers Wochenende sammeln sich einige verlorene Gegenstände an, deren ehemaligen Besitzer sich nun melden, in der Hoffnung, eine gute Seele habe diese gefunden und abgegeben. Viele müssen jedoch an das SBB- oder Postauto-Fundbüro verwiesen werden, da nur Fundgegenstände von öffentlichem Grund der Stadt, nicht aber aus deren Verkehrsmitteln angenommen werden.

DREI GEGENSTÄNDE PRO TAG

Was die Art der Sachen angeht, nimmt man aber vom verlorenen Handschuh bis zum teuren iPhone alles an. Ein mit einem Teppich und mehreren Hanteln gefüllter Koffer lässt erahnen, dass dazu auch mal nicht alltägliche Dinge zählen. «Am häufigsten werden Schlüssel, Handys oder Portemonnaies abgegeben», so Gianfranco Pellegrino. Der ferngesteuerte Helikopter, ein Kinderwagen oder der



Im Fundbüro kann vom einfachen Regenschirm über einen ferngesteuerten Helikopter bis zum Geldbeutel voller Kleingeld alles Gefundene gebracht werden. Bild: duf.

rosafarbene Schminkkoffer, der momentan hier stehe, würde schon eher zur ausgefallenen Kategorie gehören.

Noch vor einem Jahr wurden Fundgegenstände direkt beim Posten der Stadtpolizei abgegeben. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Brühlgut Stiftung bei Sammelaktionen und nicht zuletzt auch wegen den Sparmassnahmen der Stadt, wurde das Fundbüro letzten November in die Brühlgut Stiftung ausgelagert. «Noch immer gelangen Fundsachen zur Polizei, weil unser Standort noch nicht bekannt ist», sagt Pellegrino. Dieser werde sich aber noch etablieren, ist er überzeugt.

Seither werden am Standort in Töss etwa drei Gegenstände täglich abgegeben, wobei diese Zahl nach Jahreszeit und Besucheraufkommen in der Stadt variere. Insgesamt würde etwa die Hälfte der

«AM HÄUFIGSTEN SIND ES HANDYS, GELDBÖRSEN UND SCHLÜSSEL.»

Gegenstände wieder zu ihrem Besitzer finden, welche diese gegen eine Gebühr von 10 Prozent des aktuellen Wertes zurückerhalten. Natürlich

müsse der Eigentümer erst beweisen, dass es sich wirklich um sein Besitztum handle. «Bei Bargeld beispielsweise müssen die genaue Stückelung, der exakte Betrag sowie Ort und Zeit des Verlustes angegeben werden können.»

Pellegrino ist auch nach zehnmönatiger Tätigkeit noch überrascht, wie oft in Winterthur Bargeld abgegeben wird. «Auch heutzutage gibt es noch ehrliche Menschen, die nicht nur an sich selbst denken.»

EINE DANKBARE AUFGABE

Auch wenn die Fundbürolisten nur Aufbewahrer und Überbringer der Gegenstände sind, werden auch sie ab und zu Hauptakteure einer Geschichte mit Happy-End. Michael Loetscher, Abteilungsleiter Dienstleistungen, erinnert sich an einen Mann aus Guatemala, der seinen Pass verloren hatte und am nächsten Tag in sein Land zurückreisen wollte. «Ich war an diesem Freitag gerade mit Freunden aus, als der Mann meine Handynummer ausfindig machte, spät abends anrief und fragte, ob der Pass allenfalls abgegeben worden sei», erzählt Loetscher.

Tatsächlich befand sich das Dokument in Töss. Nach diversen Telefonaten brachte Loetscher den Pass in Absprache mit der Polizei dem Mann höchstpersönlich vorbei. «Der Guatemalteke war so dankbar und glücklich, dass er mich herein bat und zum Essen einlud.»

EHRlichkeit LOHNT SICH DOPPELT

Wird ein Gegenstand mal nicht abgeholt, bewahrt ihn das Fundbüro ein Jahr lang auf. Was noch gebraucht werden kann, wird danach Hilfsbedürftigen gespendet. «Datenträger wie Handys oder Laptops müssen wir jedoch aus Datenschutzgründen liquidieren», sagt Pellegrino. Für Finder, die Portemonnaies oder Bargeld abgeben, könnte sich der Aufwand übrigens nicht nur wegen des reinen Gewissens lohnen: Meldet sich kein Besitzer, gehört es nach einem Jahr dem fairen Finder. **FABRICE DUBLER**

ANZEIGE



«ICH BIN BEGEISTERT»

FENSTER
DACHFENSTER
HAUSTÜREN
STOREN
INSEKTENSCHUTZ



Die Spezialisten für

EgoKiefer

Fenster und Türen

Aktuell:
10% RABATT ✓
 Gültig bis 17.9.2017

Gratis-Beratung: 044 955 25 25 | RENOVAFENSTER AG | www.renovafenster.ch